

STADTREDAKTION HEIDELBERG

Tel.: 0 62 21 - 519 56 00
E-Mail: stadtreddaktion@rnz.de

SO GESEHEN

Harte Fragen stellen, Missstände aufdecken, Skandale öffentlich machen – dafür wird man Journalist, stimmt's? Stimmt. Aber da ist noch etwas anderes. Etwas, das diesem ohnehin so abwechslungsreichen



Job noch eine weitere Farbe hinzufügen: Es sind die beschwingten, die leichten, die Spaß-Termine. Im Lokalen gibt es sie häufiger, und besonders oft erleben wir sie bei unserer RNZ-Sommertour. Ob auf der „Königin Silvia“, in der Heidelberger Brauerei oder bei der Abendführung im Zoo: So viele gut gelaunte Menschen treffen wir sonst selten. Und diese gute Laune ist ansteckend.

Eine echte Entdeckung ist die Gästeführerin Susanne Kahlig, die dieses Jahr zum dritten Mal dabei war. Sie ist eine Naturgewalt, die noch den größten Trauerkloß zum Singen und Lachen bringt. Bei der sagenhaften Krimi-Oldtimer-tour am Donnerstag hatte sie es aber ohnehin leicht. Denn unsere Abonnentinnen und Abonnenten wissen, wie man das Leben feiert.

Ich wünsche Ihnen ein beschwingtes Wochenende,
Ihr Sebastian Riemer

Alle Klassen bleiben in der Bahnstadt

Regierungspräsidium lehnt Auslagerungspläne ab

hob. Alle Erst- und Viertklässler in der Bahnstadt dürfen auch im neuen Schuljahr, das am Montag beginnt, in ihrem Heimatstadtteil in die Grundschule gehen. Das Regierungspräsidium (RP) hat damit den Planungen der Stadt Heidelberg einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Schulleitungen der Grundschule Bahnstadt und der Graf von Galen-Schule im Pfaffengrund hatten sich aus pädagogischen Gründen dafür ausgesprochen, vorübergehend zwei Klassen von der Bahnstadt in die Kooperationsschule im Pfaffengrund zu verlegen. Die Stadt wollte dies unterstützen – mit einer Anpassung des Betreuungsangebotes und einer neuen Schülerbeförderung. Das RP spricht sich nun jedoch dagegen aus: Bei den Plänen handele es sich nicht nur um eine vorübergehende Auslagerung einer ersten und einer vierten Klasse, sondern um eine „Schuländerung“ nach Paragraf 30, Absatz 4, Schulgesetz. Und diese bedürfe einer Zustimmung des Regierungspräsidiums.

Als die Eltern der betroffenen Schüler ein Informationsschreiben der Grundschule Bahnstadt erhalten hatten, protestierten einige von ihnen dagegen. Sie wollten, dass ihre Kinder zu Fuß in die Schule in der Bahnstadt gehen können und nicht mit dem Bus in den Pfaffengrund gebracht werden. Und sie wollten, dass ihre Kinder von Anfang an in die Schulge-

In der Schule wird es langsam eng

meinschaft der Bahnstadt integriert werden. Nach einem Informationsabend in der Galen-Schule schien es allerdings so, als seien die Wogen geglättet. Zwischen den beiden Bildungseinrichtungen besteht ohnehin seit Inbetriebnahme der Grundschule Bahnstadt eine Kooperation. Bei jeweils einer oder zwei der Parallelklassen werden auch Kinder mit Behinderungen und erhöhtem Förderbedarf unterrichtet. Sie kommen aus dem gesamten Stadtgebiet, es handelt sich dabei offiziell um Schüler der Galen-Schule, einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum für Schüler mit geistiger Behinderung.

Die Verlagerung von zwei Klassen sollte auch die Raumsituation in der Bahnstadt entspannen. Vom RP als zweizügig genehmigt, wurde die Grundschule von der Stadt bereits dreizügig geplant. Ab dem kommenden Schuljahr wird es in dem kinderreichen Stadtteil aber sogar 13 Klassen geben, ab 2023 rechnet die Stadt mit 14. „Ein Raumproblem entsteht durch die Ablehnung des RP aber nicht“, betonte nun ein Stadtsprecher. Für alle Klassen stünden im neuen Schuljahr vollwertige Klassenräume plus Nebenräume zur Verfügung. Damit der Raumbedarf auch für die Zukunft gesichert sei, müssten Verwaltung und Gemeinderat aber jetzt nach Erweiterungslösungen suchen. Direkt an der Schule lässt sich nach Einschätzung der Stadt nichts anbauen. Auch die Mensa und die Sporthalle werden allmählich zu klein.



Gleich geht's los auf Krimi-Tour: Die bestens gelaunten RNZ-Sommertouristen vor dem historischen Bus von Theo Hoffmann (der Mann mit dem Hut) und Susanne Kahlig (2.v.r. im Petticoat) mit ihrem Team auf dem Neckarmünzplatz in der Altstadt. Fotos: Philipp Rothe / shy



Immer fleißig Winken – auch der Polizei. Gästeführerin Susanne Kahlig strahlt.



Sommertouristin Annette Lumpf stößt auf den gelungenen Ausflug an.

Das Schönste zum Schluss

Zur letzten Sommertour in diesem Jahr gab es eine Premiere: 18 RNZ-Leserinnen und -Leser gingen im Oldtimerbus auf Krimi-Tour

Von Sarah Hinney

Man soll ja immer aufhören, wenn's am schönsten ist – so gesehen war die letzte RNZ-Sommertour in diesem Jahr am Donnerstag der perfekte Schlusspunkt. Alles daran war eine Premiere: Im Oldtimerbus aus dem Jahr 1957 auf Krimi-Tour durch die Region, das gab es noch nie. Und wohl noch nie war auch die Stimmung auf einer Sommertour so grandios.

Das war einerseits Susanne Kahlig zu verdanken. Die Gästeführerin, die seit 20 Jahren mit ihrem Familienunternehmen „Event & Eventchen Heidelberg“ Stadt- und Erlebnisführungen anbietet, hat sich diesmal selbst überboten. Andererseits waren es die 18 Sommertouristen selbst, die den sechsstündigen Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

„Ich bin schrecklich aufgeregt“, hatte Kahlig noch Minuten vor der Abfahrt um 12.30 Uhr am Neckarmünzplatz gesagt. Das legte sich rasch, nachdem alle eingestiegen waren und die Zeitreise zurück ins Jahr 1958 startete. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 85 Stundenkilometern – ohne Servolenkung, dafür mit „Klimaanlage“, also Schiebefenster – ging es erst nach Schwetzingen in den Schlosspark, dann mit der Fähre auf die Kollerinsel, weiter nach Speyer und zurück.

Theo Hoffmann, stilsicher mit Hemd, Hosenträgern und Hut, Geschäftsführer von „Hoffmann Reisen“ in Leimen, fuhr die Sommertouristen persönlich. „Der Theo ist die wichtigste Person des Tages“, stellte Kahlig gleich klar. Das wichtigste unterwegs: Lachen, Singen, und ganz viel Winken – auch der Polizei. Oder vor allem der Polizei, denn eventuell waren nicht



Bitte kurz aussteigen: Weil der Rhein noch Niedrigwasser hat, mussten Bus und Teilnehmer getrennt auf die Kollerfähre.



Annemieke Wagner (l.), stellvertretende Leitung Schlossverwaltung, begrüßte die Sommertouristen persönlich im Schlosspark Schwetzingen.

alle Routen, die Theo Hoffmann unterwegs wählte, so hundertprozentig legal. Aber es wäre doch zu schade gewesen, wenn die vielen Menschen, die gerade in der Speyerer Fußgängerzone flanieren, den wunderschönen Bus mit seiner aus voller Kehle 50er-Jahre-Schlager schmetternden Reisegruppe nicht gesehen hätten. Da war die Stimmung – leicht unterstützt durch den einen oder anderen Schriesecco – schon so ausgelassen, dass Teilnehmerin Nicole Broghammer scherzend meinte: „Mittlerweile ist der Mord doch völlig egal, oder?“

Aber nein! Der Krimi, „Die Perlen des Weinbergs“, den sich Susanne Kahlig exklusiv für die RNZ-Sommertour ausgedacht hatte, stand schließlich im Mittelpunkt der Ausfahrt. Insgesamt fünf Jahre hat Kahlig an der witzig-skurilen Geschichte gearbeitet – und sie perfekt vorbereitet. Schon Tage vor der Abfahrt erreichte die Reisenden eine Ausgabe der RNZ aus dem Jahr 1958 per Post. „Einige Artikel sind mit einem Zwinkern zu lesen“, hieß es im Begleitschreiben. Die Lek-

türe diente als Einführung in den Kriminalfall, der zu lösen war und es in sich hatte: Ein Familientreffen im fiktiven Pfälzer Ort Schoppenheim unter Sand sorgt für Aufregung. Kostbare Perlen wurden gestohlen, und dann noch ein Skelett im Weinberg entdeckt.

Beim Einstieg in den Bus kam dann die RNZ-Eilmeldung hinterher – ein Mord! Der Pfälzer Ort steht unter Schock. Das Motiv? Rätselhaft. Der Täter? Unbekannt. Nur eins wird schnell klar – er befindet sich unter den Sommertouristen. Susanne Kahlig hatte allen Teilnehmern eine Rolle in der turbulenten Geschichte geschrieben und die schlüpften mit Begeisterung hinein, bewiesen schauspielerisches Können, großartigen Humor und am Ende Scharfsinn bei der Lösung des Falls.

Überdies bot die Route der Tour zahlreiche zauberhafte Momente. Annemieke Wagner, stellvertretende Leitung der Schlossverwaltung, begrüßte die Gruppe persönlich im Schlosspark Schwetzingen. Der präsentierte sich in spätsommerlicher Pracht und durch den Farbwechsel

der von der Sonne beschienenen dunklen Wolken in ganz besonderer Stimmung. Kahlig würzte den Spaziergang durch den Park, die Fährfahrt über den Rhein und die Stippvisite in Speyer, mit kleinen Anekdoten und historischen Fakten. Die selbst ernannten „Saftschubsen“ Marina Kling, „Event & Eventchen“, und Johanna Miltner, Kahligs Schwiegertochter, versorgten aufmerksam mit Sekt, Selters, Brezeln oder Süßigkeiten und machten die Tour perfekt. Und auch die Wolken ignorierten artig den Wetterbericht und wagten es nicht, die Stimmung auch nur durch einen einzigen Tropfen zu trüben.

So war die Begeisterung am Ende, als Peter Alexander „beim Abschied leise Servus“ sang, bei allen riesig, Kahlig strahlte mit den Teilnehmern um die Wette und eine Sommertouristin sprach aus, was alle empfanden: „Das Schönste war, dass man mal wieder so richtig albern sein konnte!“

Info: Alle Fotos der Sommertouren gibt es unter www.rnz.de/Heidelberg.

Wer am liebsten mit wem ein Bier trinkt

RNZ-Seite zur OB-Wahl ist online – Für die Auftakt-Videos mussten die Kandidaten schlagfertig sein

RNZ. Im November ist es soweit: Dann sind die Heidelbergerinnen und Heidelberger nach acht Jahren wieder aufgerufen, einen Oberbürgermeister oder eine Oberbürgermeisterin zu wählen. Acht Wochen vor dem ersten Wahlgang, der am 6. November stattfindet, geht jetzt die Sonderseite der Rhein-Neckar-Zeitung zur OB-Wahl online.

Zum Start stellen sich dort die fünf Bewerberinnen und Bewerber, die von Parteien im Stadtrat unterstützt werden, in einem kurzen Video mit einem Spiel vor: Sätze vervollständigen. Die RNZ hat Eckart Würzner (parteilos), Theresia Bauer (Grüne), Sören Michelsburg (SPD), Bernd Zieger (Die Linke) und Björn Leuzinger (Die Partei) rund 20 Satzanfänge genannt, welche die Kandidierenden dann möglichst schlagfertig beenden mussten.

Was können Sie besser als die anderen Bewerber? Was ist Ihre größte Schwäche? Was werden Sie als OB als Erstes tun? Was gefällt Ihnen an Heidelberg nicht? Und was machen Sie eigentlich, wenn Sie am Ende nicht gewählt werden sollten?



Manchmal reiße sein Geduldssaden zu schnell, erklärte Eckart Würzner als seine Schwäche.



Theresia Bauer fiel bei der Frage nach ihrer größten Schwäche dagegen spontan keine ein.

Was auffällt: Die einen sind flinkzüngig, andere nicht ganz so wortgewandt. Doch nicht alle gehen damit so offen um wie Linke-Kandidat Bernd Zieger: Er nennt als seine größte Schwäche spontan, manchmal nicht so schlagfertig zu sein – und ist damit dann doch schon wieder recht schlagfertig. Amtsinhaber Würzner indes hadert mit der eigenen Ungeduld. Und Theresia Bauer kann an sich selbst spontan gar keine Schwächen erkennen.

Eines haben fast alle gemeinsam: Wenn Sie etwas trinken gehen, dann greifen sie bevorzugt zum Bier. Aber nicht nur

bei der Wahl des Getränks herrscht Einigkeit, sondern auch bei der Frage, mit welchem Mitbewerber sie am liebsten etwas trinken gehen würden. Tatsächlich wählten vier Bewerber bei dieser Frage ein und denselben ihrer Konkurrenten. Der für ein gemeinsames Glas Bier so gefragte Kandidat wiederum würde am liebsten mit dem Amtsinhaber anstoßen.

Info: Alle Videos sowie die fortlaufende Berichterstattung über die Heidelberger Oberbürgermeister-Wahl 2022 finden Sie ab sofort online unter: www.rnz.de/obwahl22.

Tiergartenbad: Noch ein paar Tage offen

RNZ. Das Tiergartenbad verlängert die Saison um eine Woche. Aufgrund der anhaltend relativ sommerlichen Temperaturen bleibt es bis einschließlich Sonntag, 18. September, geöffnet. Die langen Öffnungszeiten von 8 bis 19 Uhr gelten allerdings nur noch dieses Wochenende. Ab Montag können Besucher dann nur noch von 12.30 bis 18.30 Uhr baden. Weiterhin täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet bleibt aber das Thermalbad.

Das Werk von Else Blankenhorn

RNZ. Im 100. Jubiläumsjahr von Hans Prinzhorn's Werk „Bilderei der Geisteskranken“ gibt die Sammlung Prinzhorn, Voßstraße 2, einen Einblick in das Werk von Else Blankenhorn (1873–1920). Sie ist die einzige Frau, der Prinzhorn ein Kapitel in seinem Buch widmete. Zu sehen sind rund 160 Exponate, mit denen die expressive, farbintensive Vielfalt ihrer Bildwelten deutlich wird. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 14. September, 19 Uhr, eröffnet und ist bis zum 22. Januar zu sehen.